

# Panikartige Verkäufe nach Bernanke-Kommentaren

20.06.2013 | [Eugen Weinberg](#)

Der Fed-Vorsitzende Bernanke hat gestern Abend die Märkte auf einen Politikwechsel der US-Notenbank Fed vorbereitet. So dürfte das Anleihekaufprogramm („QE3“) gegen Ende des Jahres reduziert und Mitte 2014 komplett eingestellt werden, sofern sich die US-Wirtschaft wie von der Fed prognostiziert entwickelt. Bernanke merkte an, dass sich die Risiken für das Wirtschaftswachstum seit Herbst verringert hätten. Die Leitzinsen sollen allerdings mindestens so lange unverändert niedrig bleiben, bis die US-Arbeitslosenrate auf 6,5% gefallen ist.

## Energie

Die Ölpreise können sich dem Gegenwind nicht entziehen und sind nach den Kommentaren des Fed-Vorsitzenden Bernanke stark unter Druck geraten. Der Brentpreis ist seit gestern Nachmittag um zwei US-Dollar gefallen und notiert am Morgen bei 104,5 USD je Barrel. Ähnliches gilt für WTI, welches bei 96,5 USD je Barrel notiert. Schwache Konjunkturdaten aus China (siehe Industriemetalle Seite 2) belasten zusätzlich. Die Angebotsrisiken, welche die Ölpreise in den vergangenen Tagen nach oben getrieben haben, dürften den Preisrückgang begrenzen. Die US-Rohöllagerbestände sind laut US-Energieministerium in der vergangenen Woche überraschend um 313 Tsd. Barrel gestiegen.

Grund hierfür waren gestiegene Importe. Dagegen verzeichneten die Rohölvorräte in Cushing einen Rückgang um 669 Tsd. Barrel auf das niedrigste Niveau seit sechs Monaten. Dies trat allerdings in den Hintergrund.

Der CO<sub>2</sub>-Markt reagierte mit Preisabschlägen auf die Zustimmung des Umweltausschusses des EU-Parlaments zum neuen Kompromiss zum sogenannten "Backloading". Zweifellos wird der Markt mit dem Vorziehen der ursprünglich für die Jahre 2019/20 geplanten Rückführung der 900 Mio. Zertifikate auf mittlere Sicht weniger stark verknappt als bislang geplant. Aber gleichzeitig sind mit dem Kompromiss die Chancen für ein positives Votum des EU-Parlaments Anfang Juli gestiegen. Wir erachten deshalb die CO<sub>2</sub>-Preise als zunächst gut unterstützt. Darüber hinaus bleiben zusätzliche Strukturreformen am Markt dringend erforderlich.

## Edelmetalle

Die Aussagen von Bernanke führten neben einer merklichen Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro auch zu einem weiteren Anstieg der US-Anleiherenditen. Der Goldpreis fällt im Zuge dessen heute Morgen auf gut 1.300 USD je Feinunze, das niedrigste Niveau seit September 2010. In Euro gerechnet rutscht das gelbe Edelmetall erstmals seit März 2011 unter die Marke von 1.000 EUR je Feinunze. Schon im Vorfeld der Fed-Sitzung haben die ETF-Investoren ihre Bestände weiter reduziert. So fielen die Bestände des weltweit größten Gold-ETFs, SPDR Gold Trust, gestern erstmals seit Februar 2009 wieder unter die Marke von 1.000 Tonnen.

Die starke Preisreaktion auf die Fed-Sitzung überrascht uns etwas, folgt die Fed doch ihrem lange bekannten und angekündigten Plan. Gold scheint derzeit nur auf negative Nachrichten zu reagieren, denn vom schwachen US-Dollar zuvor konnte Gold nicht profitieren. Nach dem Unterschreiten des April-Tiefs von gut 1.320 USD je Feinunze besteht kurzfristig das Risiko weiterer Preisabschläge.

**GRAFIK DES TAGES: Goldpreise fallen auf mehrjährige Tiefstände**

## Industriemetalle

Die Metallpreise stehen im Nachgang der Fed-Sitzung stark unter Druck. Zusätzlich belastet werden die Notierungen von abermals schwachen chinesischen Konjunkturdaten. So ist der von HSBC berechnete vorläufige Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe für Juni erneut stärker als erwartet gefallen. Der Wert von 48,3 deutet darauf hin, dass sich die chinesische Wirtschaft merklich abkühlt. Damit ziehen weitere dunkle Wolken am Horizont über China, aber auch über anderen Schwellenländern auf, die zur Vorsicht mahnen.

Gemäß Daten der International Lead and Zinc Study Group (ILZSG) übertraf am globalen Bleimarkt die Nachfrage das Angebot im April den dritten Monat in Folge. In den ersten vier Monaten des Jahres bestand ein Angebotsdefizit von 31 Tsd. Tonnen, welches auf eine starke Zunahme der Nachfrage zurückzuführen ist.

Im vergleichbaren Vorjahreszeitraum war noch ein Überschuss von 38 Tsd. Tonnen zu beobachten. Die robuste Nachfrage hatte sich in den vergangenen Monaten auch in einem merklichen Abbau der Bleivorräte in den LME-Lagerhäusern widerspiegelt. Diese wurden von Anfang Dezember bis Mitte Juni auf 189 Tsd. Tonnen nahezu halbiert. Der Angebotsüberschuss am globalen Zinkmarkt hat sich gemäß ILZSG in den ersten vier Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr auf 48 Tsd. Tonnen fast gedrittelt. Im aktuellen Marktumfeld finden diese grundsätzlich preisunterstützenden Daten jedoch kaum Beachtung.

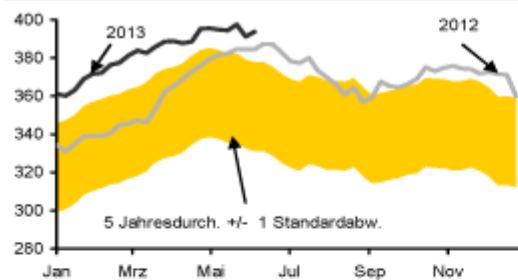
## Agrarrohstoffe

Die Getreidepreise erwiesen sich gestern als Fels in der Brandung und konnten gegen den Trend fallender Rohstoffpreise merklich zulegen. Der US-Weizenpreis verzeichnete sogar den stärksten Tagesanstieg seit April. MATIF-Weizen verteuerte sich auf knapp 200 EUR je Tonne. Preistreibend waren Meldungen, wonach China 200 Tsd. Tonnen Weizen aus Frankreich gekauft hat. Letztmals hat China eine derartige Menge französischen Weizen im Erntejahr 2004/05 gekauft. Dies zeigt, dass China Preise unter 200 EUR je Tonne als Kaufgelegenheit erachtet. Zudem hat der Agraranalysedienst Informa Economics seine Prognose für die US-Sommerweizenfläche um 5% auf 11,8 Mio. Morgen gesenkt. Damit liegt Informa knapp 1 Mio. Morgen unter der bisherigen Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums.

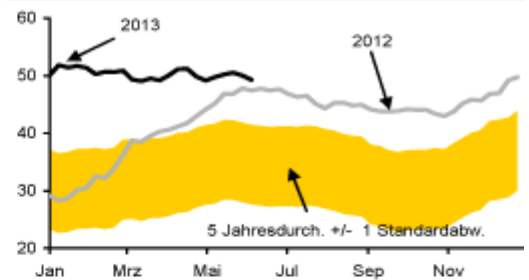
Das USDA gibt neue Flächenschätzungen Ende kommender Woche bekannt. Auch bei Mais und Sojabohnen nahm Informa leichte Abwärtskorrekturen bei den US-Anbauflächen vor. Bei Mais liegt Informa knapp 2 Mio. Morgen unter der bisherigen Prognose des USDA. Angesichts des zunehmenden Gegenwinds seitens der Finanzmärkte geben die Getreidepreise am Morgen einen Teil ihrer gestrigen Gewinne wieder ab. Allerdings können sie sich erheblich besser halten als die Preise der meisten anderen Rohstoffe.

## DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

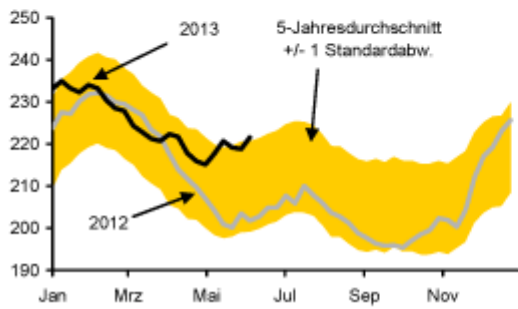
GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



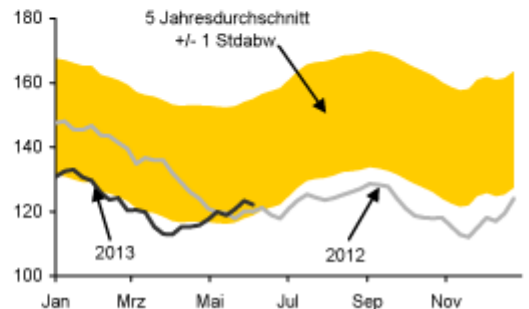
GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



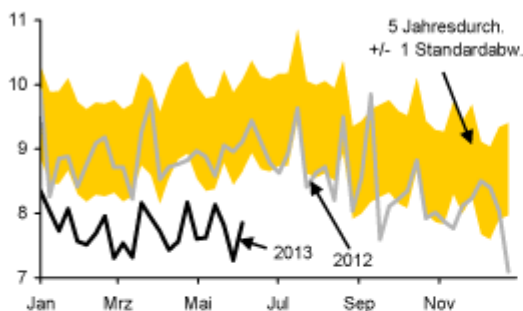
GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



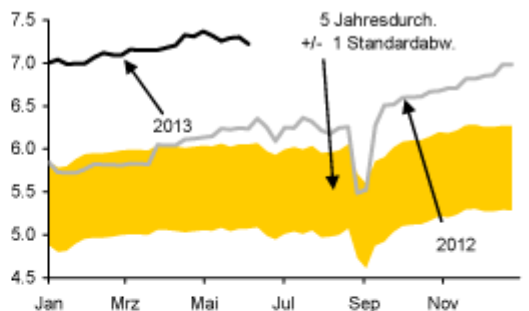
GRAFIK 4: Destillatellagerbestände in Mio. Barrel



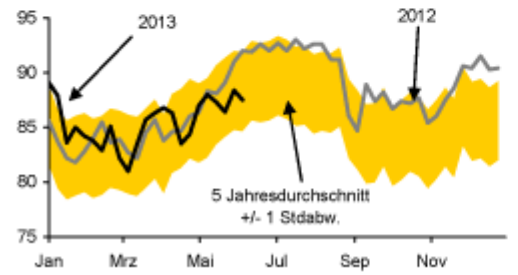
GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



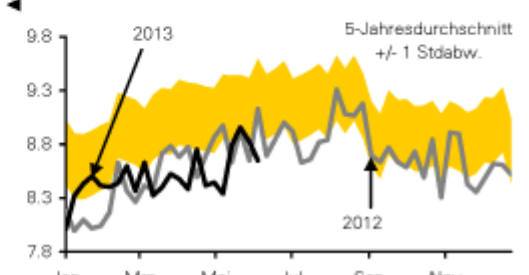
GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



GRAFIK 7: Raffinerieauslastung in Prozent

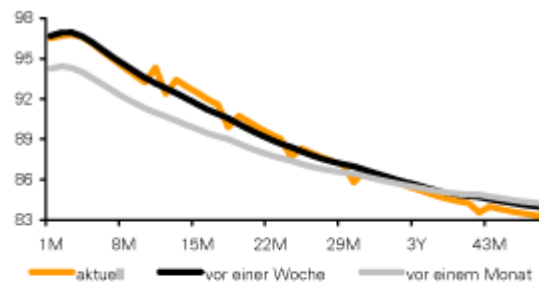


GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag

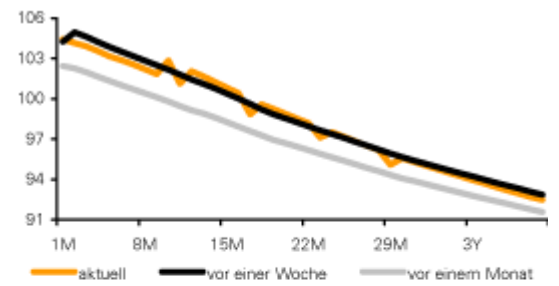


Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

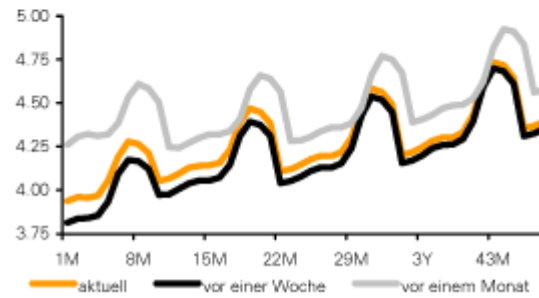
GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



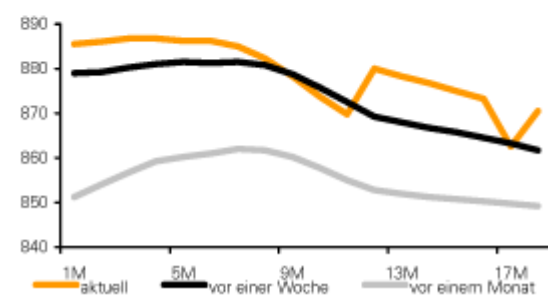
GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



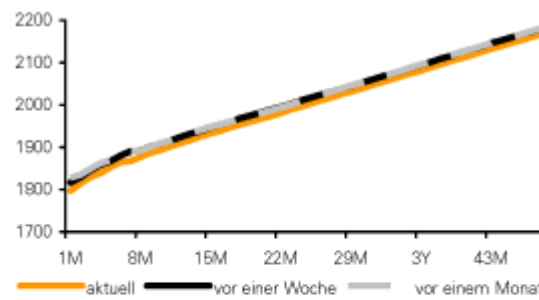
GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



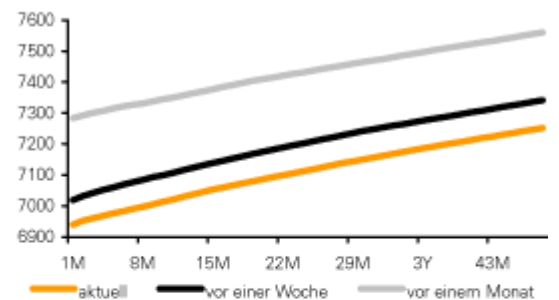
GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



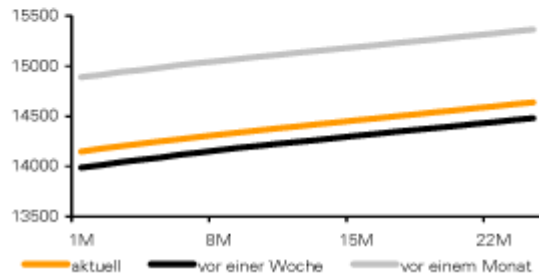
GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



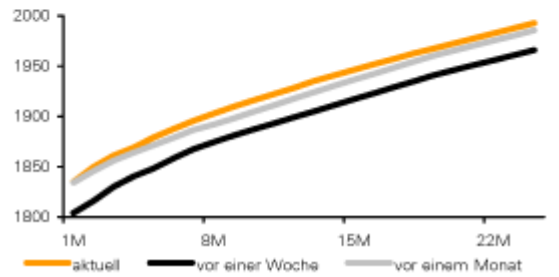
GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



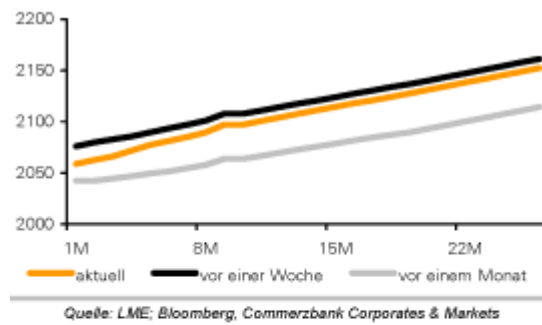
GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



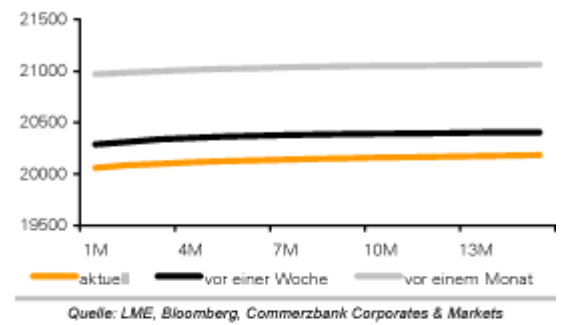
GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



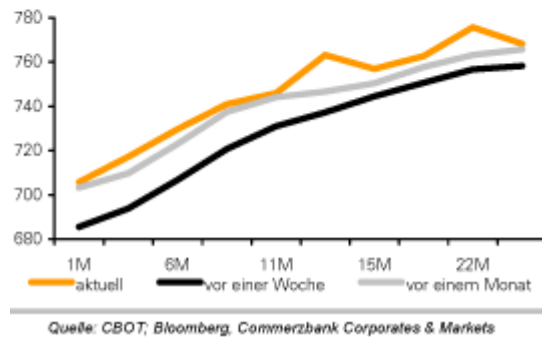
GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



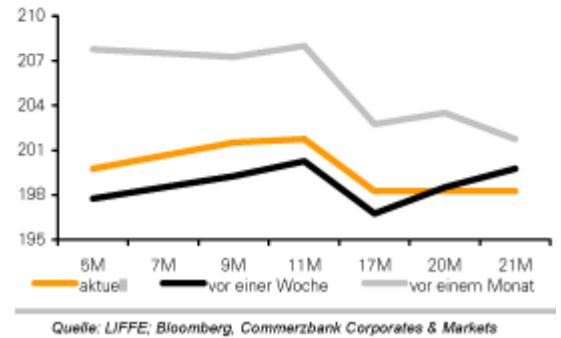
GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



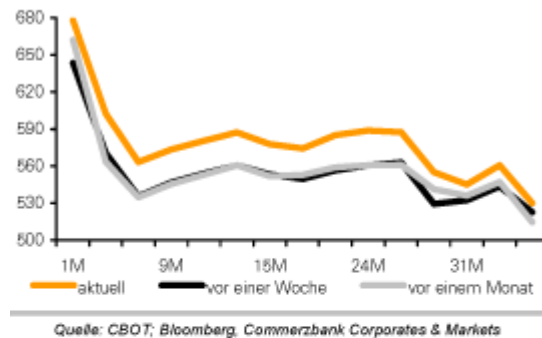
GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



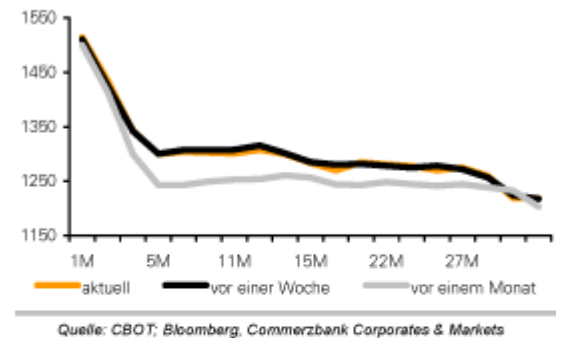
GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



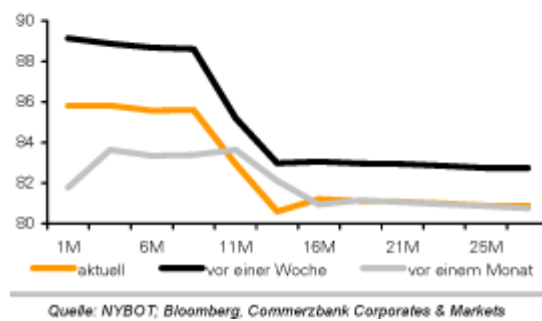
GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



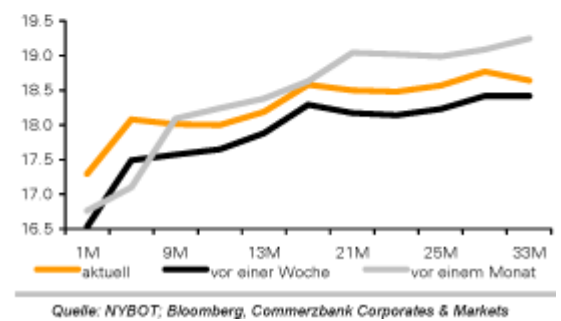
GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



© Eugen Weinberg  
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

*Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen*

*wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.*

---

Dieser Artikel stammt von [GoldSeiten.de](https://www.goldseiten.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/174353--Panikartige-Verkaeufe-nach-Bernanke-Kommentaren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

---

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!  
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).